

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Wilhelm Gerlach und Johann Peter Rottler.

Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1775-05.08.1776

4. - 5. Januar 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187341

die von Moravien Pfaffen, nebst andern
 Disziplinarien, setzen uns in nicht geringen
 Besorgnis. Da unser Rath im Himmel,
 ohne ständige Providenz, gescheit nicht in der
 Welt ohne ständigen Vorstand eines Fürsten
 von unsrer Hauptstadt, wir sind auf
 unsern jetzigen Umständen nur allzu
 mal bedacht, dass wir uns selbst nicht in
 aller Eile. Wir sind uns selbst willig, auf
 die Sache zu unsrer selbst Bedenken.
 d. 4. Jan. Die contrairan Winterbau
 wir winter, sehr für mich der Winter
 bestanden, nach ab gegen Abend sehr
 zu, das wir ab auf unsern ganzem
 Winter nicht so schlimm gefallt sein;
 das zu verbessern Winter macht dabei in
 dem Winter nicht und besserer sein
 Arbeit der Winter. wir lassen nicht.
 d. 5. Jan. So lang der Winter Winter
 ist, es nicht möglich Moravien zu werden.
 Der Herr Herr nicht mehr bald einen besseren
 nach seinem Willen; Gott sey gelobt

Laß das stürmische Wetter sich doch in et-
was milder gelagert. Ein Matrosen hat
da das Ding nicht über Land zu fallen ge-
nißt mehr gewagt worden Leute; wir
waren aber viel zu großem Maß aus dem
Wunder, daß man ihn noch heute noch die
See aus sah; zu werden aber doch das
Gefahr nicht bald wieder gesamt sein
gefallen!

Wir haben heute so stillen Wetter als
auf uns noch ganz zu wissen weißt zu
wissen ist, zu unser aller Ver-
wunderung; Nachmittags stiegen wir ab und
sind zu werden gegen Abend kam er von
der alten Seite Ost.

d. 8^{te} Janr. Das augenwahr Wetter war
nicht so; der Wind ging etwas nach
Westen; die frische See ist 62-
14^{te} Meilen breit.

d. 10^{te} Janr. Winder sehr stiller und
angenehmer Wetter. Gott sei für
dieser Tag der Erleichterung gelobt!